Bericht vom European Arthroscopy Fellowship 21. Sept. – 15. Okt. 2022

von Michael Worlicek

Nach coronabedingter, zweijähriger Zwangspause startete unsere Reise schließlich am 21.09.2022. Doch das Warten sollte sich aus vielerlei Hinsicht auszahlen.
Zusammen mit meinen Co-Fellows, **Anca Stoianov** (Rumänien), **César Praz (**Frankreich), **Francesco Luceri** (Italien) und **Bruno Capuro Soler** (Spanien), begann unsere Reise am Flughafen Thessaloniki, wo wir von unserem Gastgeber **Prof. Dr. Michael Hantes** empfangen wurden. Nach einem gemeinsamen Abendessen am Berg Olymp, ging es weiter ins Hotel nach **Larissa**.

Abb. 1: Abendessen am Berg Olymp mit Prof. Dr. Michael Hantes

Dort befand sich unsere erste Destination, das **Universitätsklinikum von Larissa**. Am ersten Tag ging es direkt in den OP Mit Prof. Hantes. Da alles Fellows Ihren Schwerpunkt in der unteren Extremität haben, wurden ausschließlich Knieoperationen demonstriert. Es wurden eine VKB-Rekonstruktion (Hamstrings) mit Refixation einer Ramp Lesion, eine MPFL-Rekonstruktion ohne Implantate in der Patella, sowie eine HTO nach VKB 2006 durchgeführt. Wir hatten jeweils die Möglichkeit uns einzuwaschen und an den OPs teilzunehmen. Zwischen den Operationen war stets Zeit zur Diskussion mit Prof. Hantes und Fallbesprechung.

Abb. 2: Teamfoto mit Prof. Dr. Michael Hantes

Abb. 3: Im OP des Universitätsklinikums Larissa

Am Nachmittag bis in den Abend fand dann ein extra organisiertes **„Sports Injuires Symposium“** statt, bei dem sowohl Kollegen aus Griechenland, als auch wir unsere ausgewählten Vorträge präsentierten.
Bei einem gemeinsamen Abendessen fand der lange Tag einen schönen Ausklang.

Am nächsten Tag wurden wir in das **Kadaverlabor** der Klinik eingeladen, um selbst verschiedene Techniken am Kniegelenk zu Versuchen. Auf dem Plan standen der transseptale Zugang zum Kniegelenk, Rekonstruktion des PCL, Meniskusnähte, sowie Darstellung von ALL und MCL.

Abb. 4 und 5: Im Kadaverlabor des Universitätsklinikums Larissa

Am darauffolgenden Samstag folgte eine Tour zu den weltberühmten **Meteora Klöstern**, von denen wir zwei besichtigen konnten und sogar auf Grund der guten Kontakte unseres Gastgebers eine private Führung durch eine dort ansässige Nonne erhielten.

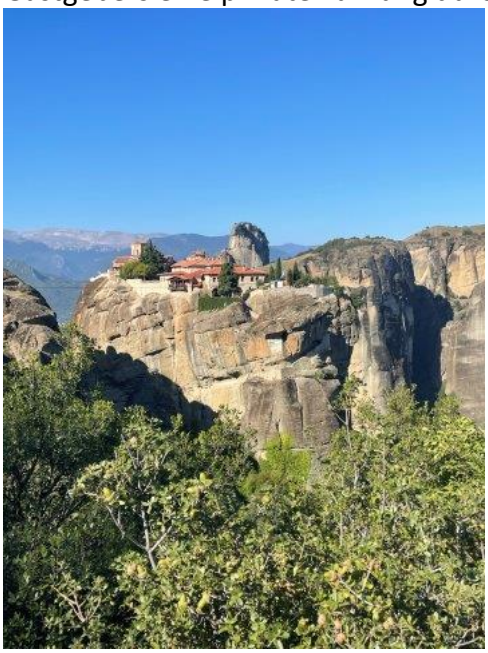

Abb. 6: und 7: Meteora Klöster

Nachdem wir dann schließlich noch ausgiebig das Nachtleben von Larissa ausgekostet hatten, ging am nächsten Tag die Reise nach **Innsbruck** weiter, wo wir am Abend von Prof. Dr. Sepp Braun vom Team der **Praxis „Gelenkpunkt“** empfangen wurden. Am Montag erfolgte dann das Zusammentreffen mit **Prof. Dr. Christian Fink, PD Dr. Cristian Hoser, PD Dr. Peter Gföller** und Frau **Dr. Dr. Elisabeth Abermann**, die uns jeweils interessante Präsentationen zu ihrer operativen Vorgehensweise der ligamentären Versorgung am Kniegelenk hielten, was in einer sehr ergiebigen Diskussion mündete.

Abb. 8: Abendessen in Innsbruck mit Prof. Dr. Sepp Braun

Abb. 9: Teamfoto mit dem Team der Praxis Gelenkpunkt

Danach konnten wir das Besprochene im eigenen **Surgical Skilllab der Privatklinik Hochrum** an zwei Kadavern umsetzen. So wurden verschiedene Menisksusnahttechniken, eine VKB-Plastik mit Quadrizeps, eine Innenbandrekonstruktion mit Semitendinosus und eine ALL-Rekonstruktion in modifizierter Ellisontechnik von uns durchgeführt.

Abb. 10 , 11 und 12: Im Kadaverlabor der Privatklinik Hochrum mit PD. Dr. Christian Hoser

Vor dem gemeinsamen Abendessen, ließ es sich unser Gastgeber Christian Hoser als professioneller Zehnkämpfer nicht nehmen, mit uns einen 10 km Lauf um und durch Innsbruck zu machen.
Am nächsten Tag wurden uns dann noch drei Operationen demonstriert, eine Knieendoprothese, eine einzeitige VKB-Revision mit Quadrizepssehne und laterale Tenodese mittels modifizierter Ellisontechnik, sowie ein primäre VKB-Rekonstruktion mit Meniskusnaht.

Danach ging es dann schon weiter nach **Basel.**
Hier wurden wir am Abend von **Prof. Dr. Andreas Müller** und **Prof. Dr. Geert Pagenstert** bei einem gemeinsamen Abendessen empfangen.

Abb. 13: Abendessen in Basel mit Prof. Dr. Andreas Müller, Prof. Dr. Geert Pagenstert und Dr. Stefan Loske

Da wir in Basel nur einen Tag hatten wurde dieser auf verschiedene Stellen aufgeteilt. Den Vormittag verbrachten wir bei Geert Pagenstert in der **Privatklinik Merian Iselin.**

Abb. 14 und 15: Im OP bei Prof. Dr. Geert Pagenstert

Es wurden drei Operationen durchgeführt (Autocart in der Trochlea, Mako-Roboter-gestützte KnieTEP, Retropatellarersatz bei Wave-Prothese) und wir wuschen uns auch hier jeweils mit dazu ein.
Am Nachmittag wurde das Team zweigeteilt. César und ich gingen zum Kollegen **PD Dr. Markus Mumme** in das **Kinderspital** und die anderen drei an das **Bruderholz Klinikum**. Markus demonstrierte uns eine Trochleaplastik bei einer 14jährigen mit Déjour Typ D

Dysplasie, inklusive retropatellärem Knorpelrepair mit minced cartilage und Chondrogide Membran, sowie MPFL-Rekonstruktion mit Fibretape. Am Bruderholz Klinikum wurde eine arthroskopische Rotatorenmenachettenrekonstruktion mit miniopen Bizepstenodese durchgeführt.
Zum Abschluss erfolgte eine Führung durch Anke Wixmerten durch das **Tissue Engineering Labor der Universität Basel**, mit spannenden Eindrücken in die dortige Knorpelforschung.

Unsere nächste Station führte uns mit dem TGV nach **Paris/Boulogne**, wo wir am frühen Nachmittag des 29.10. ankamen. Vom Bahnhof ging es direkt zu **Dr. Jean Grimberg** in den OP. Der Schwerpunkt des Frankreichaufenthaltes lag auf dem Schultergelenk und es wurden uns ein Latissimustransfer und eine Latarjet-OP, jeweils arthroskopisch gesteuert, demonstriert.

Abb. 16 und 17: In der Clinique Jouvenet Paris bei Dr. Jean Grimberg

Am folgenden Freitag ging es dann an das **Hôpital Amboise Paré in Boulogne**, zum derzeitgen SFA Präsidenten **Prof. Dr. Thomas Bauer**. Nach kurzer Begrüßung ging es in den OP und wir konnten dem dortigen Team über die Schulter schauen.
Ein besonderes Highlight war die Einladung zum SFA Board Dinner. Besonders der Austausch mit Bertrand Sonnery-Cottet wird wohl nicht nur mir in guter Erinnerung bleiben.

Das Wochenende war für Freizeitaktivitäten reserviert und wir wurden von Jean Grimberg nach Schloss Versailles begleitet und erhielten durch ihn eine Führung durch das beeindruckende Bauwerk, inklusive seinem wunderbaren Park. An dieser Stelle herzlichen Dank an die SFA für die Organisation und besonders an Jean Grimberg für seine Mühe und Zeit.

Abb. 18: SFA Board Dinner mit Prof. Dr. Thomas Bauer und Dr. Bertrand Sonnery-Cottet
Am Montag waren wir Gäste von **Dr. Geoffroy Nourissat,** der uns die Möglichkeit gab uns zu zwei offenen Latarjet Operationen und einer Rotatorenmanschettenrekonstruktion einzuwaschen.

Abb. 19 und 20: Im OP bei Dr. Geoffroy Nourissat mit anschließendem Mittagessen

Zum Abschluss waren wir nochmals Gäste bei Prof. Bauer und wurden nach einem OP-Tag und interessanter Fallbesprechung, mit einem kleinen Umtrunk verabschiedet, bevor es am nächsten Tag nach **Bari in Süditalien** ging.

Hier waren wir Gäste von **Prof. Dr. Biagio Moretti** und seinem Team an der **Universitätsklinik „Aldo Moro“.** Gleich nach Ankunft trafen wir uns an der Klinik zum wissenschaftlichen Austausch und hielten Vorträge. Wie an jeder Station wurde auch hier mehr als ausgiebig für unser leibliches Wohl gesorgt.

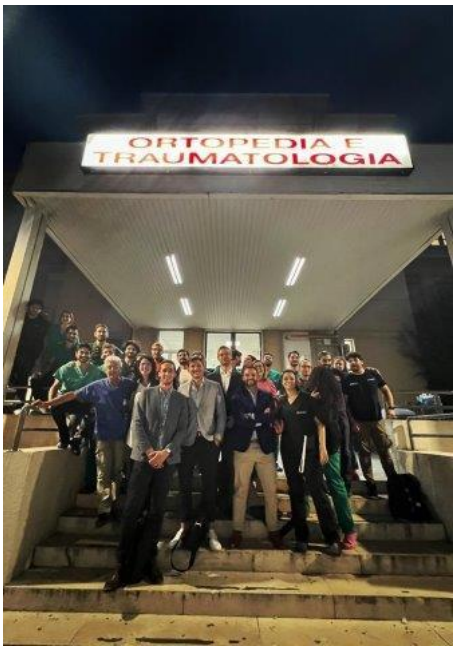

Abb. 21: Mit dem Team der Universitätsklinik „Aldo Moro“ in Bari

Abb. 22: Im OP der Universitätsklinik „Aldo Moro“ mit dem Sohn des Direktors Dr. Lorenzo Moretti

Es folgten zwei Operationstage mit der Möglichkeit des Einwaschens. Ein besonderes Highlight war die Implantation einer Knieprothese mit Unterstützung des Virtual Reality Systems Pixie, was uns zuvor am Sawbone demonstriert und von uns versucht werden konnte.

Abb. 23: Ausprobieren der Virtual Reality Technik „Pixie“ am Sawbone

Am Freitagabend ging es mit den Assistenten der Klinik nach ausgiebigem Abendessen bei einer italienischen Nonna ins Nachtleben von Bari. Den freien Samstag nutzten wir, um Polignano a Mare zu besuchen, bevor es schließlich am Sonntag eine kleine Odysee von Bari über Barcelona und Malaga, schließlich nachts um 1 Uhr in **Granada** endete.

Abb. 24: Ausflug nach Polignano a Mare

Dort wartete eine besondere Mischung aus Kniechirugie und kulturellem Programm auf uns. Unser dortiger Gastgeber **Dr. Jose Martin Alguacil** hatte eine dichte Mischung von Kniechirurgie, wissenschaftlich-fachlichem Austausch und Kultur geplant. Auch hier hatten wir die Möglichkeit an den rekonstruktiven und gelenkersetzenden Eingriffen direkt am Tisch teilzunehmen.

Abb. 25 und 26: Im Vithas Hospital Granada mit Dr. Jose Martin Alguacil

Zwischendurch wurden Präsentationen gehalten und an beiden Abenden wurde extra für uns eine Fremdenführerin organisiert, die uns am ersten Abend durch die wunderschöne Stadt Granada und am zweiten Abend durch das Weltkulturerbe Alhambra führte.

Abb. 27: Blick auf die Alhambra

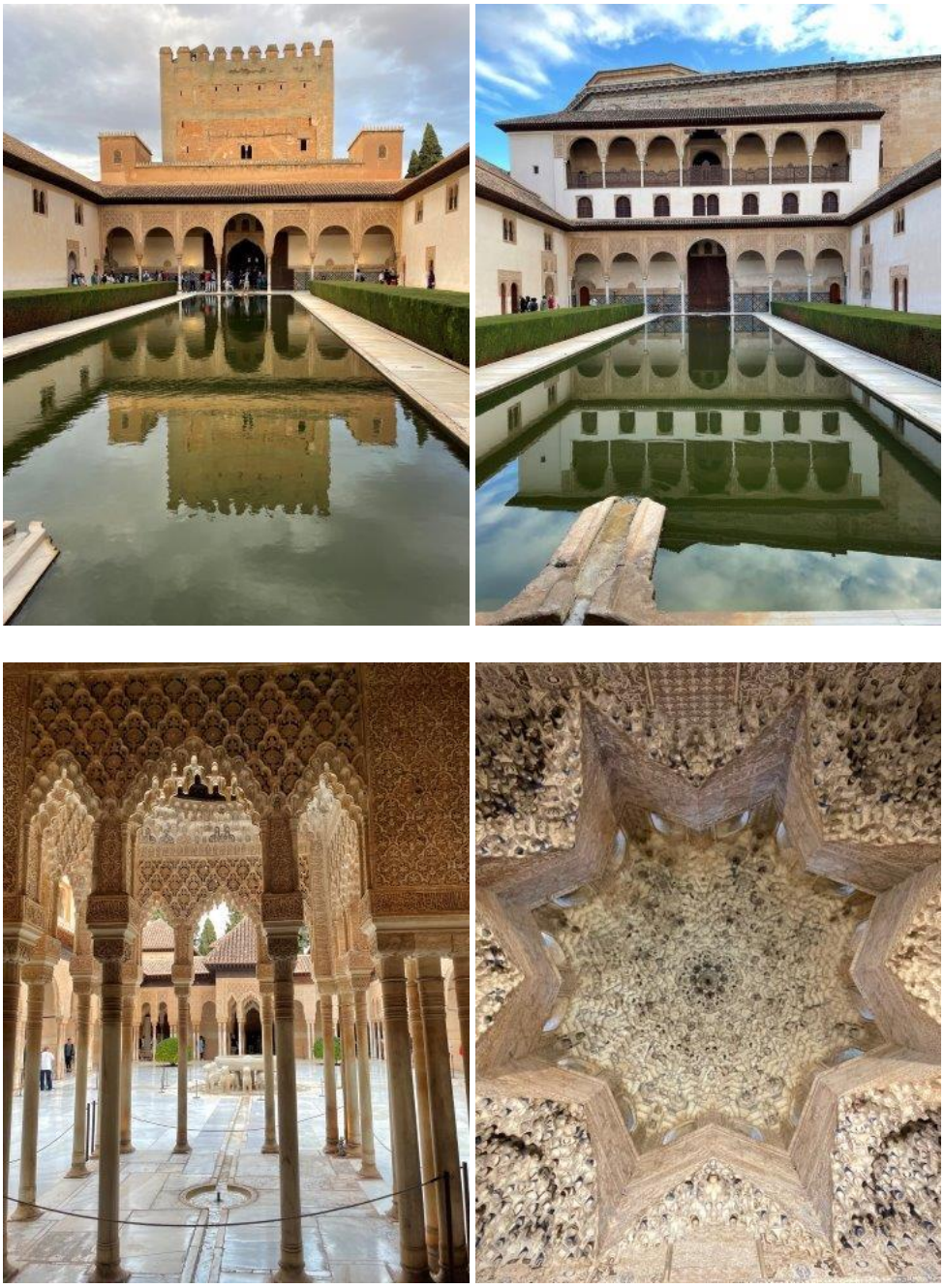

Abb. 28, 29, 30 und 31: Die Alhambra von innen

Abgeschlossen wurde unser Aufenthalt mit einer Flamencoshow und einem hervorragenden gemeinsamen Abendessen. Besonders hervorzuheben ist das große Engagement von Jose Martin Alguacil, der uns sogar in das Familienanwesen direkt im Komplex der Alhambra zum vorabendlichen Kaffee einlud.

Unsere Reise fand schließlich ihren Abschluss in **Lissabon,** wo wir Gäste von **Dr. Luis Branco Amaral** waren. Hier wurde extra am ersten Vormittag ein wissenschaftliches Symposium mit der Belegschaft organisiert, um unsere Vorträge zu präsentieren und Einblicke in die dortige klinische Forschung zu erhalten. Am Nachmittag bis in den Abend ging es schließlich in den OP, erneut mit der Möglichkeit zur aktiven Teilnahme. Auch am zweiten Tag fanden die Operationen erst am Nachmittag statt, was uns die Möglichkeit eines freien Vormittags gab, was nach einem Ausflug in das bekannte Nachtleben von Lissabon kein Nachteil war.

Abb. 32: Zusammentreffen mit Dr. Luis Branco Amaral in Lissabon

Abb. 33: OP Tag in Lissabon

Am 15.10.2022 endete schließlich unsere gemeinsame Reise.

Vielen Dank an die großartigen Gastgeber, die sich die Zeit genommen und viel Aufwand für uns betrieben haben und natürlich an die verschiedenen Gesellschaften, die das Fellowship organisiert und finanziert haben.

Herzlichen Dank natürlich an die AGA, die mir die unvergessliche Reise ermöglicht hat, besonders an Prof. Dr. Johannes Zellner und Prof. Dr. Peter Angele für die Unterstützung meiner Bewerbung. Mein besonderer Dank gilt Eva-Maria Pinz, für die Organisation meiner Reise und die vielen kleinen Hilfestellungen.

Abschließend möchte ich jedem eine Bewerbung für das EAF nahelegen. Nicht nur aus fachlich-wissenschaftlicher Sicht hat es sich sehr gelohnt. Es haben sich tolle Freundschaften und Bekanntschaften ergeben, die uns hoffentlich weiter begleiten werden.

PD Dr. med. Michael Worlicek
Schulthess Klinik
Zürich, Schweiz